

# Ruhige Schüler

**Beitrag von „Meike.“ vom 14. Februar 2007 18:24**

Bei solchen Kindern muss gezielt geübt werden. Es macht keinen Sinn, sie allein durch Antreiben und Zeitvorgaben unter Druck zu setzen: da wird es nicht besser von.

Ich würde zuerst einmal ausprobieren, ob sie ohne Zeitdruck und ohne Leistungsdruck in der Lage sind, den Stoff allein bis zum Ende zu bewältigen. Heißt: lass sie Aufgaben, die im Umfang einer [Klassenarbeit](#) entsprechen, mal testhalber in einer gemütlichen Sondersitzung bearbeiten, die aber ganz besonders nett gestaltet wird: ein paar Kekse, ein netes Gespräch vorher, paar ermunternde Worte, versichern, dass das hier keine [Klassenarbeit](#) ist, sondern ein Experiment, ein bisschen rumwitzeln, etc.

Lass es dauern, so lange es halt dauert.

Dann weißt du immerhin schonmal, ob sie überhaupt inhaltlich mitkommen und du bekommst einen Eindruck davon, wie sie vermutlich auch zuhause arbeiten, wenn sie entspannt sind (träumen, abdriften, den Faden verlieren,...?).

Sollte es der Fall sein, dass sie einfach noch nicht gelernt haben, genügend stringent zu arbeiten und noch sehr kleinkindlich jedem Träumbedürfnis sofort nachgeben, dann müssen solche Situationen geübt werden. Das kann eine Weile dauern und es bedarf eines festen Lernprogramms, stetig gesteigert, und zumindest am Anfang der Elternmithilfe (10-15 minuten HA am Stück und ohne abdriften = kleine Belohnung / dann 20 / 25 / ....., Protokoll darüber führen, Zielsetzungen selbst festlegen, nach den eigenen Beobachtungen (das kann ich schon, ...da wil ich hin , ...das brauche ich...))

Langsam muss es natürlich das Ziel sein, dass die Kinder alleine klarkommen, denn sonst drehn die armen Eltern ja auch am Rad.

In der Schule würde ich mir diese Kinder direkt vor die Nase setzen und auch da kleine Zielvereinbarungen treffen, mit einem großen bunten Wecker arbeiten (5 Minuten rechnen ohne zum Nachbarn zu schauen / grundsätzlich 3 Aufgaben am Stück fertig, ohne abzusetzen / ... etc, was halt in Mathe so realistisch ist.) Ganz klein anfangen, sonst wird schnell aufgegeben. Viel loben - aber auch darauf achten, dass Tempo und Konzentration langsam gesteigert werden.

Das klingt anstrengend: ist es auch, für Kinder, Eltern, Lehrer - und erfordert viel Konsequenz von allen. Vor allem dauert das seine Zeit. Kinder in solchen Phasen unter Druck zu setzen (Du musst aber schneller werden, sonst setzt du die Arbeit ind en Sand!) ist aber kontraproduktiv. Wenn man ihnen die Techniken langsam, aber konsequent beibringt, dann kriegen auch kleine Träumer und schusselige Professoren das oft ganz gut hin. Und wenn man nicht der letzte ist, der die Aufgabe gelöst hat, dann ist man oft auch nicht mehr zu schüchtern, sich zu beteiligen - das hängt häufig auch zusammen.